

Abgründe und Erwartungen der menschlichen Hoffnungen

Konzert: Evangelischer Freundeskreis Hof in Eichenbühl

Eichenbühl Dienstag, 20.11.2018 - 17:53 Uhr

Gibt es ein Leben nach dem Tod? Mit dieser alten und doch immer aktuellen Frage hat der Chor des Evangelischen Freundeskreises Hof am Samstag die Zuhörer in der voll besetzten Eichenbühler Pfarrkirche konfrontiert.

Unter musikalischer Leitung von Heidrun Seiferth führten die 28 Sänger durch eine zweistündige Reise in die Abgründe und Erwartungen der menschlichen Hoffnungen zur eigenen Existenz.

Den thematischen Hintergrund bildete das Buch von Michael Phillips »Am Anfang der Ewigkeit«. Darin findet sich ein bekannter Fürsprecher des Atheismus nach einem tödlichen Autounfall in einer für ihn verwirrenden Welt wieder. In der musikalischen Fantasiereise durch die unzähligen Äonen seiner jenseitigen Existenz durchlebt er ein Wechselbad der Gefühle zwischen Angst, Schmerz und der Sehnsucht nach Gott.

Innere Reise

In stimmigen und eingängigen Arrangements gelang es dem Chor hervorragend, die Gäste auf diese innere Reise mitzunehmen. Eine fünfköpfige Band mit instrumentalen Multitalenten begleitete Chor und Solisten gefühlvoll mit Keyboard, diversen Gitarren, Klarinette und Saxofon. Chormitglieder übernahmen zusätzliche Einsätze mit Geigen und Trompete bei einzelnen Stücken.

Ob Sologesänge, sparsam mit Gitarre oder Orgel und Klarinette begleitet, beinah sphärische Klänge beim klassischen Choral von sieben Sängerinnen oder dem »Herr bleibe bei mir« mit voluminösen Stimmen, Orgel und Geigenbegleitung - stets wirkte das Ensemble als gut eingestimmte, harmonische Einheit mit zahlreichen feinen Nuancen in der Darbietung der Arrangements.

Klassik bis Pop

Diese umfassten christliche Lieder von Klassik bis Pop, Eigenkompositionen und Stücke zeitgenössischer Liedermacher. Erwähnenswert ist dabei auch der verständliche Rap »Du bist der Christus, der Erlöser«. Unvergessen dürfte das »Lob der Nationen« sein, das sichtbar begeistert zum Ende des Konzertes nicht nur in Deutsch, sondern auch in Englisch, Französisch, Spanisch und für die Sänger als sprachliche Herausforderung auch in Russisch gesungen wurde.

Einen großen Anteil am Gelingen hatten zudem die fünf Techniker im Hintergrund des Ensembles. Düster und dunkel in Hölle und Fegefeuer oder hell und strahlend auf den Bergen des Lichtes: Die Technik schuf das passende Ambiente. Sogar die Tränen Gottes wurden über Beamer effektiv im Altarraum eingespielt. Der Tontechniker sorgte zudem für eine klare und ausgewogene Aussteuerung der zahlreichen Mikrofone der Sänger. Dadurch waren die

meist deutsch gesungenen Texte bis zur letzten Silbe trotz schwieriger Kirchenakustik klar verständlich.

Die gelungene Reise durch die Äonen der Zeit mit nachdenklich stimmenden Texten und Überleitungen ging für die sichtlich begeisterten Zuhörer nach sehr kurz empfunden zwei Stunden zu Ende und wurde mit anhaltendem Applaus und Standing Ovationen belohnt.

acks (Siegmar Ackermann)